

Grafschafter Nachrichten 10.05.2004

Furiöse Klaviermusik von Mutter und Tochter

Klavierduo Schlüter & Galka gastierte im Kloster Frenswegen

Von Johannes Strzyzewski

Nordhorn – Nicht ganz so viele Gäste wie bei den vergangenen "pro nota"-Konzerten fanden sich am Samstagabend in der Aula des Klosters Frenswegen ein. Vielleicht lag es daran, dass Johanna Schlüter (Violine) als Duopartnerin ihrer Schwester Magdalena Galka (Klavier) kurzfristig absagen musste. So sprang Ann-Margret Schlüter (63), die Mutter der beiden Schwestern, kurzfristig ein – und zusammen präsentierten sie aus Anlass des Europatages eine Reihe von europäischen Tänzen zu vier Händen am Klavier. Beide begannen mit 16 Walzern von Johannes Brahms. Die liebliche Stimmung der Tänze schien so recht zum frühlingshaften Ambiente zu passen, dass mit den letzten Sonnenstrahlen von außen durch die Klosterfenster grüßte. Dramatischer wurde es dann bei den norwegischen Tänzen von Edward Grieg. Hier wurden die verschiedenen Szenen musikalisch deutlich herausgearbeitet. Die polnischen Tänze von Moritz Moszkowski stimmten die Zuhörer mit leichten Melodien und heiterem Charakter für die rechte Pausenstimmung ein.

Nach der Pause tauschten Mutter und Tochter ihre Rollen auf der Klavierbank. War Magdalena Galka vor der Pause für die Begleitung und den Bassbereich zuständig, so übernahm sie jetzt den "Diskant" und damit die Melodieführung. Zuerst erklangen sechs ungarische Tänze von Johannes Brahms. Als letzter auch der, der gemeinhin als "Ungarischer Tanz" so bekannt gewordene, in fis-Moll. Es folgten die slawischen Tänze von Antonin Dvorák im Programm, gefolgt von Moszkowskis spanischen Tänzen. Der dritte von diesen geriet zum Ende sehr furios, so dass es einen der Zuhörer zum spontanen – aber nur kurzen – Applaus hinriss. Warum zwischen den Sätzen nicht applaudiert wurde, lässt sich wohl nur mit der Begründung "weil sich das so gehört" erklären. Denn die Satzfolgen sowie die Art der Musik erforderten eigentlich keinerlei Zurückhaltung zwischen den Sätzen. Mit der Zurückhaltung war es dann aber nach dem Schlussakkord des letzten Stückes vorbei. Nach über zwei Stunden Klaviermusik forderte das Publikum mit seinem Applaus den beiden Künstlerinnen eine Zugabe ab.

Das nächste Konzert in der Reihe der "pro nota"-Konzerte findet am Samstag, 5. Juni, um 20 Uhr in Kloster Frenswegen statt. Es konzertieren Edward Tarr (Trompete) und Irmtraud Tarr (Orgel).